

Ottendorfer Zeitung.

Lokalzeitung

für die Ortschaften Ottendorf-Okrilla mit Moritzdorf und Umgegend.

Mit wöchentlich erscheinender Sonntagsbeilage „Illustriertes Unterhaltungsblatt“, sowie der abwechselnd erscheinenden Beilagen „Handel und Wandel“, „Feld und Garten“, „Spiel und Sport“ und „Deutsche Mode“.

Die „Ottendorfer Zeitung“ erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend abends. Bezugspreis vierteljährlich 1 Mark. Durch die Post bezogen 1,20 Mark.

Annahme von Inseraten bis vormittag 10 Uhr. Inserate werden mit 10 Pf. für die Spalte berechnet. Tabellarischer Satz nach besonderem Tarif.

Druck und Verlag von Hermann Kühle in Groß-Okrilla.

für die Redaktion verantwortlich Hermann Kühle in Groß-Okrilla.

Nr. 14.

Sonntag, den 1. Februar 1903.

2. Jahrgang.

Verliches und Sächsisches.

Ottendorf-Okrilla, 31. Januar 1903.

Als Ereignis der neuesten amtlichen Geburtenstatistik in Sachsen läßt sich folgendes feststellen: Es werden im Durchschnitt täglich 450 Kinder geboren, aber die relative Ziffer der Lebendgeborenen geht in Sachsen seit 25 Jahren zurück. Die wenigsten Geburten kommen auf den vorwiegend landwirtschaftlichen Kreis hauptmannschaftsbezirk Baugen, die meisten auf den großindustriellen Bezirk Chemnitz. Die Zahl der Totgeborenen hat im allgemeinen abgenommen; die höchste Ziffer giebt es relativ im Bezirk Dresden, fast ebensoviel jedoch im Bezirk Baugen, dessen Dörfer auch wiederum durch den höchsten Prozentsatz der unehelichen Kinder auffallen. In Sachsen werden mehr Knaben als Mädchen geboren und auf je 80 Geburten entfallen einmal Zwillinge.

Mit Ende Januar tritt der Schluß der Jagdsaison ein, da vom 1. Februar in Sachsen die meisten Sorten Haar- und Federwildes geschlichen Schuß genießen. Es dürfen vom 1. Februar nicht mehr geschossen werden: Hasen, Rehböcke, Hasanen außerhalb der Jagdarten, Schnepfen, Pöhne von Auer-, Birk- und Hahnenwaid, Wachteln und Wespinnen. Bis zum 1. März dagegen dürfen noch die Krausvögel sowie Edel- und Damhirsche geschossen werden, während Wildenten noch bis zum 15. März jagdbar bleiben.

Daß die Sozialdemokraten bereits lebhafte mit der Agitation für die kommende Reichstagswahl beschäftigt sind, haben die in der letzten Zeit in Dresden abgehaltenen größeren Volksversammlungen bewiesen. Diesen Sonntag sollen abermals in drei geräumigen Sälen öffentliche Versammlungen stattfinden. Die Referenten werden hierbei ein gleiches Thema behandeln, nämlich die neuesten Vorgänge im deutschen Reichstage. Hierbei wird für die sozialdemokratischen Kandidaten Stimmung gemacht werden.

Dresden. Das „Journal“ veröffentlicht folgende Allerhöchste Verordnung vom 14. Januar 1903: Wir, Georg von Gottes Gnaden, König von Sachsen etc., haben Uns zu nachstehender Bestimmung bewegen gefunden. Nachdem Ihre Kaiserliche und Königliche Hoheit die Kronprinzessin Louise Antoinette Marie geb. Erzherzogin von Oesterreich, Prinzessin von Toskana, am 9. Januar dieses Jahres auf alle Rechte, die ihr auf Grund ihrer Stellung als Kronprinzessin von Sachsen bisher zugesprochen haben, in feierlicher Weise für immer verzichtet hat, so erteilen Wir hiermit Unsere Genehmigung und erklären demgemäß in Kraft der Uns nach § 4 Unseres Hausgesetzes vom 30. Dezember 1837 zustehenden Vorkaufsrechte, daß Hochdieselbe aus allen in der Bürgerschaft zu Unserem Hause begründeten Rechten, Titeln und Würden von jetzt an ausgeschieden ist. Gegeben zu Dresden, den 14. Januar 1903. Gez. Georg. Kgl. von Sachsen. Gez. von Hausen. von Seydewitz. Dr. Küger. Dr. Otto.

Der Verzicht Sr. Majestät des Königs Georg auf den § 9 seiner Verordnung, wonach ihm im anstehenden Scheidungsprozeß des Kronprinzen das Urteil zur Bestätigung vorzulegen war, wird mit der Rücksicht auf die Aufnahme begründet, welche das Verlangen einer königlichen Bestätigung des Urteils im Volke gefunden hätte. Da die Kronprinzessin auf Ehecheidung klagt, so wird diese vom Gericht wahrscheinlich auch ausgesprochen werden. Im Volke befürchtete man, daß der König aus Anhänglichkeit zur katholischen Kirche, die eine Ehecheidung nicht kennt, ein solches Urteil nicht bestätigen würde. Da der König nun auf Bestätigung verzichtet, erwartet man allgemein, daß das am 11. Februar zu fallende Urteil auf Ehecheidung, die der Kronprinzessin die Wiederverheiratung ermöglicht, lauten wird. Das Verhältnis der Eltern zu den Kindern

wird auch durch die Ehecheidung nicht berührt; für seine künftige Gestaltung kommen vielmehr lediglich die Hausgesetze sowie die Anordnungen des Königs, als Oberhauptes der königlichen Familie in Betracht. Natürlich wird die Prinzessin, die nun ihren Ehem heiraten wird, jeder Einfluß auf die Erziehung der Kinder des Kronprinzen verliert; ebenso hat die Kronprinzessin, da sie ja der schuldige Teil ist, keinerlei Ansprüche auf irgend welche finanzielle Beihilfe durch den Dresdener Hof; dessen ungeachtet werden ihr Mittel zur Verfügung gestellt werden.

Aus Mentone wird geschrieben: Als die Kronprinzessin von Sachsen und Oron am Dienstag Blumen-Einkäufe machten, wurden sie von einer großen Volksmenge vor dem Blumengeschäft durch lärmende Rufe verhöhnt und sie kehrten deshalb im geschlossenen Wagen ins Hotel zurück.

Dresden. Der Ständehausneubau am Schloßplatz soll in der herannahenden Bauzeit stark gefördert werden und es wird deshalb auf den großen Stimmungsplätzen, die eigens für den Bau auf dem Plage des ehemaligen botanischen Gartens an der Ringstraße und auf dem alten Militärbarockhofe am Gendarmenring eingerichtet worden sind, eifrig an der Bearbeitung eines großen Sandsteinmaterials gearbeitet. Ein Bild auf diese Arbeitsplätze ermöglicht einen ungefähren Begriff der zu dem Monumentalbau notwendigen Steinmassen und der Größe der einzelnen Stücke. Gegenwärtig ist der Ständehausneubau bis zum Erdgeschoß gediehen.

Dresden. Nachdem für das Reiterstandbild des verstorbenen Königs Albert, das bekanntlich seinen Platz vor dem neuen Ständehaus finden soll, bereits vor drei Jahren das Plastermodell vollendet und von dem vereinigten Monarchen nach mit großem Interesse befragt worden war, ist der ausführende Künstler, Herr Professor Max Baumhach in Berlin, an die Ausführung des Gipsmodells herangetreten, das jetzt fast vollendet daheist. Das doppelte Standbild mißt vom Pferdehuf bis zum Scheitel des Reiters fünf Meter und zeigt den König in ruhiger Haltung, etwa in der Stellung, wie er Paraden abzunehmen pflegte. Der Monarch, dessen Züge dem Künstler wunderbar gelungen sind, trägt große Generalsuniform. Das ganze Standbild kommt auf einen vier Meter hohen Sockel von Marmor zu stehen, der an der Vorder- und Rückseite durch reliefartige Darstellungen mit Bezug auf Sachsen und Dresden verziert ist. Auch der Sarkophag für den toten König Albert ist vor einiger Zeit im Model fertiggestellt worden und beim Kauchhammerwerke in Arbeit.

Dresden. Der nach dem Postplatz zu gelegene mittlere Teil der hiesigen umfangreichen Postneubauten und ein dazu gehöriger, an der Annenstraße befindlicher langer Anbau sind nunmehr im Hochbau vollendet und zum Teil bereits abgerüstet worden. Durch den architektonisch sehr wirksamen Mittelbau wird der Postplatz um einen Prachtbau reicher, der namentlich durch die mit der Kaiserkrone besetzte Kuppel eine für unsere Residenzstadt neue Bauform schafft. Die Oberleitung bei der Ausführung der großen Projekte bezeugt das kaiserliche Postbauamt, während die Vornaufführung den Herren Baumeistern A. Mirus und E. Geiger übertragen worden ist.

Meißen. Ein Steinbruchbesitzer aus der Umgegend hatte dieser Tage seine mit einer Anzahl Hundertmarktscheine gefüllte Brieftasche auf der Ladentafel eines Geschäftes in Meissen liegen lassen und war fortgegangen. Erst nach geraumer Zeit bemerkte er seinen Verlust und eilte nun wieder in das betreffende Geschäft zurück, mußte aber dort erfahren, daß von seiner Brieftasche nichts bekannt sei. Als der erschrockene Mann noch wie geistesabwesend da stand, kam ein anderer Herr in den Laden und brachte die verlorene Brieftasche, die er

vorhin in der Meinung, daß es sein Eigentum sei, eingesteckt habe. Er zeigte auch seine eigene Brieftasche vor und die Anwesenden konnten sich von der täuschenden Ähnlichkeit beider Taschen überzeugen. Der Steinbruchbesitzer war natürlich über den glücklichen Ausgang der bösen Geschichte hocherfreut.

Mühlroff. Durch eine unglückliche Wette hätte hier der 25jährige Schuhmacher Alwin H. beinahe sein Leben eingebüßt. H. vertilgte vor etwa 14 Tagen in einer Schankwirtschaft in ganz kurzer Zeit ein Pfund gedörrtes Rindfleisch und 12 Stück warme Würstchen mit 12 Semmeln, sowie mehrere Glas Bier. Er wurde darauf so schwer krank, daß er jetzt noch das Bett hüten muß und seinem Verfalls noch nicht wieder nachgeben konnte.

Sopitz. Beim letzten Eisgang war ein stattlicher Wels mit den Schollen nach den Gopitzer Ebdämmen gedrängt worden, wo er zwischen dem Eise sitzen blieb und beim Rückgang des Wassers vom Strome abgeschnitten wurde. Vor einigen Tagen wurde der Fisch unter dem Eise entdeckt und nach längerem Sträuben gefangen. Sein Gewicht betrug ca. 20 Kilogramm.

Schandau. Der dieser Tage auch hier erfolgte Witterungsanschlag hat bis heute auf die Eisverhältnisse im oberen Elbtale noch keinen Eindruck ausgeübt. Die Eisbedeckung, welche oberhalb Herrnhuts beginnt und sich mehr als 16 Kilometer über Teschen genau erstreckt, wurde vorgestern Mittag noch an verschiedenen Stellen ohne Gefahr überschritten. Erst wenn der Strom hinreichend viel Wasser erhalten haben wird, ist ein Aufbruch der Eismassen zu erwarten. Bei einer Temperatur von 4 Grad Reaumur und sehr mächtigem Eiswasserstand brach am Freitag früh vor 3 Uhr die Eisbedeckung zunächst zwischen Herrnhuts und Teschen auf. Hier langten sechs Treibschiffe früh 1/4 Uhr an. Die Schiffer und Fährleute waren rechtzeitig benachrichtigt worden, so daß die Ueberfahrtsdampfschiffe und Schaluppen in Sicherheit waren. Infolge der mächtigen Wassernahme geht auch das Eis nicht dicht, weswegen man bereits Vormittag 1/2 Uhr zwei Ueberfahrtsdampfschiffe wieder in Betrieb setzen konnte.

Witten. Hier wurde am Montag Nachmittag die ledige Anna Vedusch entleidet und von Kälte angegriffen tot aufgefunden. Sie besaß zwei Kinder, lebte dabei aber sehr kümmerlich. In der vorigen Woche erkrankte sie, verlangte aber keine Absonderung. Am Sonnabend wurde sie zum letzten Mal gesehen.

Mittel-Sohlau. Die 16jährige Dienstmagd Ida Balsa, welche am vorigen Donnerstag auf dem Rittergut Mittel-Sohlau bei Lobau von einer anderen Magd erstochen worden ist, wurde am Sonnabend unter zahlreicher Teilnahme zur letzten Ruhe beigesetzt. Die am Freitag festgefundene Sezierung ergab das Vorhandensein von sechs Messerstichen, wovon sich außer einem in der rechten Hand je zwei im Rücken und in der linken Schulter befanden, während der übrige Stich von ca. fünf Zentimeter Tiefe den Lungenflügel und beide Herzkamern durchbohrt hatte. Die ärztliche Feststellung widerlegte übrigens das Gerücht, daß sich die Balsa in geeigneten Umständen befinden habe. Letzteres trifft lediglich von der 28jährigen Töchterin Karoline Anesch zu, von deren gefühlosem Wesen die Thatsache spricht, daß sie unmittelbar nach dem todtlichen Zusammenstoßen ihres Opfers mit demselben Messer ihre Frühstück weiter verzehrte! Bei ihrer polizeilichen Ausrufung rief sie noch verschiedenen Bekannten ein Lebewohl zu!

Chemnitz. Die Allgemeine Elektrizitätsgesellschaft zu Berlin beabsichtigt die Errichtung einer großen Ueberlandzentrale zwischen Büttgensdorf und Burgstädt zur Kraft- und Lichtabgabe an die anliegenden Ortschaften der amtshauptmannschaftlichen Bezirke Chemnitz und Rochlitz.

Grumbach bei Hainichen. Im Kontor der Wollwarenfirma J. G. Stein wurde nachts ein Einbruchdiebstahl verübt, wobei dem Diebe gegen 140 Mark Krankenkassengelder und ein schwarzmeilerner Kammgarnrock zufielen. Der Dieb hat dafür einen Waffenschrock der 3. Kompagnie des 139. Infanterie-Regiments liegen gelassen, doch hat er zuvor aus dem Rock den Namen herausgerissen.

Rückersdorf. Der 19 Jahre alte Sohn des Viehhändlers Regold war am Montag mit dem Geschirr auf der Straße nach Werdau unterwegs, als in der Nähe des Friedhofes das Pferd scheute und mit Wagen und Geschirrführer den an dieser Stelle steilen Abgrund hinabstürzte. Regold war sofort tot, während der Wagen vollständig zertrümmert wurde. Das Pferd erlitt sehr erhebliche Verletzungen.

Solditz. Ein eigenartiges Gespann bewegte sich kürzlich durch unsere Stadt. Es war dies ein mit Kamelen bespannter Lastwagen, dem Rittergute Reichenau gehörig. Der Besitzer des Rittergutes, Herr Dahn, hat in Sachsen die ersten Versuche mit Kamelen zur Arbeit in der Landwirtschaft gemacht.

Burzen. Die großen Bauten der Kaisermentengebäude am westlichen Ende unserer Stadt, die ziemlich bis zu dem benachbarten Rischwitz reichen, gehen ihrer baldigen Vollendung entgegen. Infolge ihres Hochbaues und ihrer gewaltigen Ausdehnung gewähren sie schon von weiter ferne einen imposanten Anblick. Das 8. königliche sächsische Artillerie-Regiment Nr. 78 ist bereits eingezogen. In der alten, früheren Jägerkaserne ist das Infanterie-Regiment Nr. 179 einquartiert. In der Stadt herrscht nun ein reges militarisches Leben.

Leipzig. Kommerzienrat Weg, Begründer der Firma Weg & Edlich in Leipzig-Plagwitz, ist am Freitag gestorben.

Leipzig. Der Kaufmann Barth, welcher im Auftrage seines Vaters in den Hauslisten die Entzüge bezüglich der Höhe der Wohnsteuern so änderte, daß sein Vater in eine niedrigere Steuerstufe kam, ward zu vier Monaten Gefängnis verurteilt.

Meerane. Nach und nach treten in den großen mechanischen Fabriksbetrieben und in den Lohwebereien wieder geregelte Berggattungen ein und sind nunmehr so gut wie alle Arbeiter untergebracht worden, die am Weberauspande betätigt waren. Irgend welche Maßregelungen haben die Fabrikanten nicht vorgenommen. Jetzt giebt es nun überall alle Hände voll zu tun, und das ist ebenso erfreulich, als notwendig, wenn der Ausfall des letzten Vierteljahres einigermaßen gedeckt werden soll. Die Weberereien sind gegenwärtig noch reichlich mit Arbeit versehen und ist auch für die nächsten Monate keine Beschäftigungslosigkeit zu erwarten.

Treuen. Bei einer groben Ausschreitung in der Nacht zum Montag wurde Stadtrat Wolf durch Messerstiche erheblich verletzt.

Annaberg. Schwer verunglückt ist ein Amateurphotograph einer Stadt bei Annaberg. Derselbe wollte innerhalb eines Vereinszirkels eine Blühtaufnahme machen, mag aber nicht mit der gebotenen Vorsicht bei Entzündung des Magnesiums zu Werke gegangen sein. Die sich plötzlich entwickelnde Flamme verbrannte ihm die Hand bereit, daß er ärztliche Hilfe zu Hilfe ziehen mußte. Der Armist hat gräßliche Schmerzen ausgestanden.

Markneukirchen. Der hiesigen Weigenmacher-Zunang ist seitens der königlichen Kreisauptmannschaft Zwidaa der Bescheid geworden, die Weigenmacherei sei ein Kunsthandwerk und die daselbst Ausübenden bedürfen der Führung des Meisterstücks nicht, wehalb auch der Innung nicht das Recht der Meisterprüfung erteilt werden könne.